



Sylvia Kotting-Uhl
Mitglied des Deutschen Bundestages
Bündnis 90/Die Grünen

Sylvia Kotting-Uhl MdB · Deutscher Bundestag · 11011 Berlin

An die Bundesministerin für Umwelt,
Naturschutz und nukleare Sicherheit
Svenja Schulze
Per Post austausch
Vorab per email: poststelle@bmu.bund.de

An die Bundesministerin für Bildung und Forschung
Anja Karliczek
Per Post austausch
Vorab per Mail: poststelle@bmbf.bund.de

An die Präsidentin der europäischen Kommission
Ursula von der Leyen
Europäische Kommission
Rue de la Loi / Wetstraat 200
B-1049 Brüssel
Vorab per Mail: ec-president-vdl@ec.europa.eu

An den Exekutiv-Vizepräsident Frans Timmermans
Europäische Kommission
Rue de la Loi / Wetstraat 200
B-1049 Brüssel
Vorab per Mail: frans-timmermans-contact@ec.europa.eu

Mitglied des Deutschen Bundestages
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Vorsitzende des Ausschusses für Umwelt,
Naturschutz und nukleare Sicherheit

Bundestagsbüro

Platz der Republik 1
11011 Berlin

☎ (030) 227 – 747 40

☎ (030) 227 – 767 42

✉ sylvia.kotting-uhl@bundestag.de

Wahlkreisbüro

Sophienstraße 58
76133 Karlsruhe

☎ (0721) 1518 687

☎ (0721) 1518 690

✉ sylvia.kotting-uhl@wk.bundestag.de

Berlin, 9. Juli 2020

Die Umweltschäden der Atomkraft unbefangen bewerten - Die Gemeinsame Forschungsstelle (JRC) ist unangebracht

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Schulze,
Sehr geehrte Frau Bundesministerin Karliczek,
Sehr geehrte Frau Kommissionspräsidentin von der Leyen,
Sehr geehrter Herr Kommissar Timmermans,

Das EU-Parlament hat die Taxonomie-Verordnung im Juni 2020 endgültig gebilligt und damit die europäische Absicht bestätigt, Klimaschutz endlich zur Leitlinie zu machen. Als Voraussetzung wurde festgelegt, dass Tätigkeiten nur dann als „grün“ einzuordnen sind,



Sylvia Kotting-Uhl

Mitglied des Deutschen Bundestages
Bündnis 90/Die Grünen

Seite 2

wenn sie keine der sechs genannten Umweltziele verletzen, darunter „die Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“. Es handelt sich dabei um das sogenannte „*do no significant harm principle*“.

Es bedarf keiner vertieften Begutachtung mehr, um festzuhalten, dass Atomkraft diesen Kriterien nicht entspricht. Niemand kann ignorieren, dass abgebrannter Brennstoff, aber auch dessen Wiederaufbereitung, europaweit zehntausende Tonnen an radioaktivem Abfall verursacht, die dann für unüberschaubare Zeiten gelagert werden müssen. Strahlende Abfälle aus der Anreicherung und aus dem Rückbau kommen noch dazu. Die Endlagerung dieser radioaktiven Abfälle bedeutet tiefe Eingriffe in die Umwelt.

Mit Besorgnis erfüllt mich die Entscheidung, ausgerechnet das Joint Research Center (JRC) mit der Einschätzung der Atomkraft zu beauftragen. Als die mit der Umsetzung des EURATOM-Programmes für Forschung und Ausbildung beauftragte Institution ist das JRC befähigt und auf keinen Fall in der Lage hier eine objektive Entscheidung zu fällen. Ich bitte Sie deshalb dringend darum, eine unabhängige Begutachtung zu veranlassen.

Mit freundlichen Grüßen

Sylvia ~~Kot~~ting-Uhl MdB

u